

Glücksorte in Paris



Antje Kahnt

Antje Kahnt

Glücksorte in Paris

Fahr hin & werd glücklich





Liebe Glücksuchende,



Paris – die „Stadt der Glückseligkeit und der ewigen Jugend“ hat Stefan Zweig sie genannt. Seit mehr als 25 Jahren kann ich das nur bestätigen. So lange bin ich schon hemmungslos in die Stadt an der Seine verschossen.

Beeindruckend – die Architektur, inspirierend – die Kultur, mitreißend – die Quirligkeit. Ein Paradies für Nachtschwärmer, die das pralle Leben in den Straßen auskosten wollen, aber auch für frühe Vögel, die der Stadt beim Erwachen zusehen können. Wo ist nun aber das Glück versteckt? Eiffelturm, Notre-Dame, Sacré-Cœur – die Wahrzeichen muss man schon gesehen haben. „Le petit bonheur“ erhascht man jedoch eher bei einem zufälligen Flirt im Café, bei dem unvergleichlichen Blick über die Dächer, vielleicht liegt es aber auch – wie bei meinem allerletzten Foto für dieses Buch – einfach auf der Rennbahn.

Alexandre Dumas ließ eine seiner Romanfiguren fragen: „Sie konnten bis jetzt leben, ohne Paris zu sehen?“ Unglaublich! Worauf noch warten? Lass uns fahren, zum Frühstück sind wir da! *Suivez-moi!*

Antje Kahnt



Deine Glücksorte ...

- 1 Stilvoll ankommen**
Gare du Nord8
- 2 Mal Ruhe, mal Rummel**
Tuileries10
- 3 Avantgarde erleben**
Rivoli 5912
- 4 Bowie auf dem Bauernhof**
Recyclerie14
- 5 Schatzkästlein aus Stein**
Sainte-Chapelle16
- 6 Tango bei Sonnenuntergang**
Quai St. Bernard/Jardin
Tino Rossi18
- 7 Betonbunt**
Point Éphémère20
- 8 Sonnenuhr mit Knalleffekt**
Palais Royal22
- 9 Bücher, Bildung & Barock**
Bibliothèque Mazarine/
Académie française24
- 10 Ohne Phantom fantastisch**
Opéra Garnier26
- 11 Mittags aufs „Grüne Band“**
Coulée verte René-Dumont &
Viaduc des arts28
- 12 Wenn Scheherazade erzählt**
Grande Mosquée de Paris30
- 13 Paradies für Flaneure**
Passagen am Boulevard
Montmartre32
- 14 Methusalem aus Holz**
Square Viviani34
- 15 Spielplatz früher und heute**
Die Arena von Lutetia36
- 16 Vergnügen à l'anglaise**
Parc Monceau38
- 17 Stöbern unter freiem Himmel**
Die Bouquinisten an
der Seine40
- 18 Picassos Aura**
Place Émile Goudeau42
- 19 2000 Jahre geweihte Erde**
Saint-Pierre de
Montmartre44
- 20 Amélies fabelhafte Welt**
Filmschauplätze am
Montmartre46





- | | |
|--|---|
| 21 Die Kunst der Technik
Musée des Arts et Métiers48 | 31 Fachwerkstadt Paris
Rue François Miron68 |
| 22 Zur Kur nach Paris
Der Artesische Brunnen
der Butte aux Cailles50 | 32 Glücklich gerettet
Musée d'Orsay70 |
| 23 Wein & Wörter
La belle Hortense52 | 33 Kleider wie gemalt
Bleu tango72 |
| 24 And action!
Pont Bir-Hakeim54 | 34 Audienz beim Kaiser
Invalidendom74 |
| 25 Zum Dahinschmelzen
Der Eisladen von Berthillon56 | 35 Eine Insel der Düfte
Marché aux fleurs76 |
| 26 Paradies auch für Herren
BHV Marais58 | 36 Grüne Lunge für alle
Jardin du Luxembourg78 |
| 27 Das „Rote Gold“ auf dem Dach
Opéra Bastille60 | 37 Käse & Kaffee in der Krypta
Sainte Madeleine80 |
| 28 Schokoladenkunstwerke
Chocolaterie Joséphine
Vannier62 | 38 Der Bauch von Paris
Marché d'Aligre82 |
| 29 Den Sternen ganz nah
Observatorium der
Sorbonne64 | 39 Käpt'n ahoi
Canal de l'Ourcq84 |
| 30 Work-Life-Balance
Le Shack66 | 40 Die lächelnde Mitte
Die Grande Pagode
de Vincennes86 |

...noch mehr Glück für dich



- 41 Fitness im Wahrzeichen**
Zu Fuß auf den Eiffelturm88
- 42 Die Geschichte des Dufts**
Parfümerie Marie Antoinette90
- 43 Karneval & Cancan**
Moulin Rouge &
Nouvelle Eve92
- 44 Auf Kufen durchs Denkmal**
Grand Palais94
- 45 Legenden in einer Legende**
L'Olympia96
- 46 Musen zum Mittag**
Café des Musée Rodin98
- 47 Perle in Nouvelles Athènes**
Place Saint-Georges100
- 48 Versteckte Oase**
Café im Petit Palais102
- 49 Hängende Gärten**
Musée du quai Branly104
- 50 Frankreichs Gedächtnis**
Bibliothèque nationale106
- 51 Pack die Badehose ein**
Badeschiff Josephine Baker108
- 52 Auf Rollen durch die Nacht**
Montparnasse110
- 53 Einen Wunsch frei**
Pont Marie112
- 54 Brunch mit Aussicht**
Edmond Restaurant114
- 55 Königlicher Plan**
Place des Vosges116
- 56 Romantik bei Regen**
Place du Tertre118
- 57 Paradiesgarten aus Stein**
Saint-Séverin de Paris120
- 58 Made in Paris**
Hôtel de Ville122
- 59 Die königliche Achse**
Tour Saint-Jacques124
- 60 Probieren statt Studieren**
Zur Weinlese auf den
Montmartre126



- 61 Nachts ins Museum**
Louvre128
- 62 Kleine Ecke vom Paradies**
Mouzaïa130
- 63 Im Cockpit durch den Tunnel**
Metro 14132
- 64 Jazz am Donnerstag**
Les Deux Magots134
- 65 Der sechste Sinn**
Musée Cluny136
- 66 Beschwingte Fassaden**
Castel Béranger138
- 67 Oscar Wildes Aura**
L'Hôtel140
- 68 Die Galerie der schönen Dinge**
Galerie Vivienne142
- 69 Ins Licht gesetzt**
Pont Alexander III.144
- 70 Ins Glück rudern**
Lac Daumesnil146
- 71 Russische Seele**
Alexander-Newski-Kathedrale148
- 72 Im Salon der Marquise**
Musée Carnavalet150
- 73 Von Kronen & Juwelen**
Rue de la Paix & Place Vendôme152
- 74 Das Auge isst mit**
Train Bleu154
- 75 Beim Grünen Galan**
Pont Neuf156
- 76 Unter Genovevas Schutz**
Saint-Étienne-du-Mont158
- 77 Von Rädern, Rössern & Rosen**
Bois de Boulogne160
- 78 Ein Fest fürs Auge**
Musée Jacquemart-André162
- 79 Känguru, Löwe & Co.**
Jardin des Plantes164
- 80 Die Kraft der Magie**
Point Zéro des Routes de France166

Stilvoll ankommen

1

Gare du Nord

Seit 150 Jahren ist die Zugreise die schönste Art, nach Paris zu gelangen. Ohne Stress, Stau und Umwege. Wenn sich die Türen des TGV oder Thalys öffnen, ist man mittendrin in dieser pulsierenden Stadt.

Mitte des 19. Jahrhunderts drückte Stadtpräfekt Eugène Haussmann im Auftrag Kaiser Napoléons III. Paris seinen Stempel auf. Bis heute prägen seine Maßnahmen das Gesicht der Stadt. Paris mauserte sich zur Welthauptstadt, wie ihr der berühmte Pariswanderer Walter Benjamin bescheinigte. Es war die Zeit der Industrialisierung, der neuen Baumethoden und der Weltausstellungen. Die großen Bahnhöfe der neu gegründeten privaten Eisenbahngesellschaften empfingen Millionen Besucher aus aller Welt. Mit Ausnahme der Gare Montparnasse sind die historischen Fassaden der Bahnhöfe erhalten geblieben.

TIPP

Der Winterzirkus am Boulevard Beaumarchais ist ebenfalls an Hittorffs Reißbrett entstanden.

An der gemütlicheren Gare de l'Est von 1849 kommen die Züge aus dem Süden Deutschlands an. Die Gare du Nord empfängt Reisende aus dem Westen. Bereits 1846 ging der erste Nordbahnhof, finanziert durch die Rothschild-Bank, in Betrieb. Weil die Anlage schnell zu klein wurde, erhielt der Architekt Ignatz Hittorff den Auftrag, den Terminus zu vergrößern und zukunftsfähig zu machen.

Die 180 Meter lange, neoklassizistische Fassade des größten der sechs Pariser Kopfbahnhöfe ziert eine Statue der Stadt Köln.

Die Geburtsstadt des Baumeisters gehörte damals unter Kaiser Napoléon I. zu Frankreich. Beim Flanieren über die Boulevards von Paris findet man noch einige Spuren von Hittorffs Baukunst. Er entwarf das heutige Bild der Place de la Concorde sowie den Promenadenteil der Champs-Élysées mit Gärten, Brunnen und Theatern und konzipierte große Teile des Bois de Boulogne. Kurz nach Eröffnung der Gare du Nord, Hittorffs letztem Werk, verstarb der Hofbaumeister als französischer Staatsbürger. Sein Grab befindet sich auf dem Montmartre-Friedhof. Vis-à-vis ruhen mit dem Düsseldorfer Dichter Heinrich Heine und dem Kölner Komponisten Jacques Offenbach zwei Zeitgenossen. 2:1 für Köln?!

● Gare du Nord, place Napoléon III, 75010 Paris

● ÖPNV: Metro 4 und 5; RER B und D, Station Gare du Nord



Mal Ruhe, mal Rummel

2

Tuilerien

Barbe à papa – Zuckerwatte! Wenn der Sommer kommt, riecht es in den Tuilerien nach Kindheit. Im Garten vor den Mauern des Louvre, den sich ursprünglich Königin Katharina von Medici Mitte des 16. Jahrhunderts an der Stelle von Ziegeleien anlegen ließ, wird es dann ganz volkstümlich. Während der Fête foraine des Tuileries, dem einzigen Jahrmarkt in der Pariser Innenstadt, übernehmen die Schausteller das Zepter. Diejenigen, die hier ein ruhiges Plätzchen suchen oder den Seerosen Monets in der Orangerie einen Besuch abstatten wollen, weichen dann lieber auf die hinteren Parkwege aus. Zu den historischen Karussellpferden gesellen sich Schießbuden und Wasserrutsche, Luftschaukel und Geisterbahn. Die Hauptattraktion ist jedoch traditionell das große Riesenrad von Marcel Campion. Der König der Pariser

Schausteller hatte jahrzehntelang das „Grande Roue de Paris“ am Parkausgang zum Place de la Concorde drehen lassen. Jetzt hat es parallel zur Rue de Rivoli eine neue Bühne gefunden.

Den Rummel buchstäblich gewöhnt sind die Ziegenböcke Stivy und Patouche. Sie sind die heimlichen Stars der Tuilerien und stehen auf der Gehaltsliste des Louvre, um den Rasen ganz gemächlich kurz zu fressen. Die beiden hat es sogar ziemlich unbeeindruckt gelassen, als Patouche einmal bis in die Metro entführt wurde. Die damals populärste Ziege der Welt teilte damit

das Schicksal einer anderen Berühmtheit des Louvre: Im Jahr 1911 war die Mona Lisa, das berühmteste Kunstwerk der Sammlung, von einem italienischen Anstreicher aus dem Museum entwendet worden. Gut 400 Jahre zuvor war es in den Besitz des französischen Königs Franz I. übergegangen, der als großer Bewunderer Leonardo da Vincis den Künstler zu sich an die Loire geholt hatte. Glücklicherweise wurde das Gemälde 1913 wiedergefunden. Seitdem ist das sagenhafte Lächeln der Mona Lisa nur noch hinter Panzerglas zu sehen. Da hat Patouche noch mal Glück gehabt, dass er nur angepflockt ist.

TIPP

Ein tolles Foto:
vom Carrousel-
Bogen durch
den Garten zum
Obelisk
auf dem
Concorde-Platz.

● Jardin des Tuileries, Eingang Rue de Rivoli, 75001 Paris

● ÖPNV: Metro 1, Station Tuileries



Avantgarde erleben

3

Rivoli 59

Paris ist heute ein Hotspot für Street-Art. Neugierige finden vor allem im 13., 19. und 20. Arrondissement Mosko, Madame Moustache oder auch mal einen Banksy auf den Fassaden.

„Ziemlich unerhört!“ war noch der Tenor in der Stadt, als sich Ende 1999 junge Künstler Zugang zu einer leer stehenden Bankfiliale in der geschäftigen Rue de Rivoli verschafften und sich dort Ateliers einrichteten. Damals hätte wohl niemand geglaubt, dass die Hausbesetzer von einst einen so langen Atem haben würden.

Bürgermeister Bertrand Delanoë, fasziniert von der Initiative, ließ das Haus ankaufen und renovieren, bevor es 2009 in neuer Form wiedereröffnet wurde. Seitdem besuchen alljährlich Zehntausende Kunstinteressierte die „Insel der Originalität“ im Zentrum von Paris, um den hier jetzt legal arbeitenden Kreativen in ihrem bunten Atelierhaus beim Malen, Sprayen und Modellieren zuzuschauen.

Tatsächlich ist jeder Besucher eingeladen, die 30 Ateliers zu betreten und Raffiniertes und Skurriles in Augenschein zu nehmen. Sind die Künstler anwesend – für 16 Stunden pro Woche haben sie sich im Gegenzug zu günstigster Miete verpflichtet –, erklären sie gern ihre Arbeiten, die sie auch direkt im Atelier oder über Instagram verkaufen. Neben den 15 „permanenten Alternativen“ können sich junge Künstler auch für die dreimonatige Nutzung eines der übrigen Ateliers bewerben. Für Kunstexperimente jeglicher Art gibt es einen Ausstellungsraum mit halbmonatlich wechselndem Programm, der Künstlern außerhalb des Atelierhauses ebenfalls eine Bühne bietet. Von September bis März werden die Ausstellungen und Performances an Wochenenden auch noch von Konzerten begleitet, die ebenfalls kostenlos zu besuchen sind, Spenden werden natürlich gern genommen. Reicht die Zeit nur für eine Stippvisite, ist schon das Herzstück des sechsgeschossigen Haussmann-Baus sehenswert. Die quietschbunte Wendeltreppe, selbst temporäres Kunstwerk, wird ab und an übermalt und lädt immer wieder zu neuen Entdeckungen ein.

● 59, rue de Rivoli, 75001 Paris
rivoli59.com

● ÖPNV: Metro 1, 4, 7, 11 und 14, Station Châtelet

